

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) EP 0 889 046 A1

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
07.01.1999 Patentblatt 1999/01

(51) Int. Cl.⁶: C07D 498/22, C09B 19/02

(21) Anmeldenummer: 98111712.0

(22) Anmeldetag: 25.06.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder:
• Kempter, Peter
79539 Lörrach (DE)
• Kaul, Bansi Lal
4105 Biel-Benken (CH)

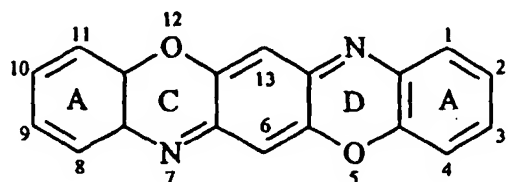
(30) Priorität: 25.06.1997 DE 19727079

(74) Vertreter:
D'haemer, Jan Constant et al
Clariant International Ltd.,
Patents & Trademarks Div.,
Rothausstrasse 61
4132 Muttenz (CH)

(71) Anmelder:
Clariant Finance (BVI) Limited
Road Town, Tortola (VG)

(54) **Triphendioxazine und ihre Verwendung als Pigmente**

(57) Gegenstand der Erfindung sind Triphendioxazin-Verbindungen der allgemeinen Formel (I)



(I)

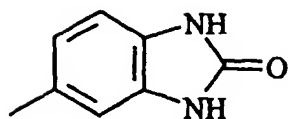
wobei die mit A bezeichneten Kerne unabhängig voneinander linear in 2,3- und 9,10-Stellung oder angular in 1,2- und 8,9- oder in 3,4- und 10,11-Stellung anelliert Ringe mit den Restgliedern der Formeln (i) -NR₁(CO)_m-NH-, (ii) -CR₁=CH-CO-NH-, (iii) -O-CH₂-CO-NH-, (iv) -CO-CH=CR₁-NH-, (v) -CO-NH-CO-NH-, (vi) -CO-NH-CR₂=N-, (vii) -CR₂=N-CO-NH-, (viii) -NR₁-(CO)_m-O-, (ix) -NH-CR₁=N-, (x) -NH-CO-CR₁=N-, (xi) -NH-CO-CHR₁-NH-, (xii) -NR₃-(CO)_m-NR₄-, (xiii) -NR₅-(CO)_m-NR₆-, (xiv) -NR₄-CO-O- oder (xv) -NR₆-CO-O- enthalten.

m 1 oder 2,

R₁ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl; oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,
R₂ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,

R₃, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinander Wasserstoff, einen C₁₋₈Alkylrest, einen substituierten oder unsubstituierten Phenyl-, Benzyl-, Naphthyl- oder Benzanilid-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten C₅₋₆Cycloalkyl-Rest oder einen Rest der Formel

EP 0 889 046 A1



bedeuten und wobei die angulären Moleküle in 3- und 10-Stellung bzw. in 2- und 9-Stellung je eine C₁-₂Alkoxygruppe tragen können.

das Verfahren zu ihrer Herstellung sowie ihre Verwendung als Pigmente mit hoher Migrations- und Lösungsmittlechtigkeit.

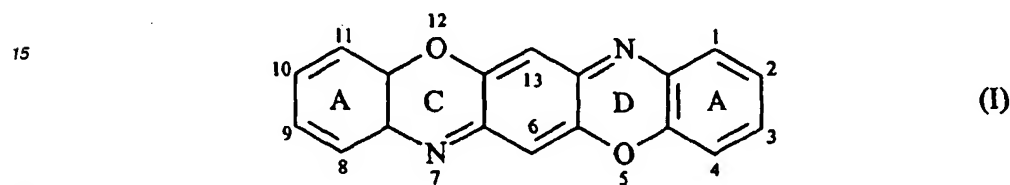
Beschreibung

Gegenstand der Erfindung sind chlorfreie, symmetrisch oder asymmetrisch substituierte Triphendioxazin-Verbindungen, die untenstehen allgemeinen Formel (I) entsprechen, sowie deren Verwendung als Pigmente, insbesondere zum Färben von Kunststoffmassen. Die Erfindung betrifft auch ein Verfahren zur Herstellung dieser Triphendioxazin-Verbindungen.

In der gleichzeitig anhängenden Patentanmeldung DE 44 42 291.1 werden die dichlorierten Triphendioxazin-Verbindungen offenbart.

Es wurde nun gefunden, dass man die chlorfreien Triphendioxazin-Verbindungen erhält, wenn man die Kondensationsreaktion in Gegenwart von organischen Carbonsäuren durchführt.

Gegenstand der Erfindung sind somit Triphendioxazin-Verbindungen der allgemeinen Formel (I)



25 wobei die mit A bezeichneten Kerne unabhängig voneinander linear in 2,3- und 9,10-Stellung oder angular in 1,2- und 8,9- oder in 3,4- und 10,11-Stellung anelliert Ringe mit den Restgliedern der Formeln (i) $-NR_1(CO)_m-NH-$, (ii) $-CR_1=CH-CO-NH-$, (iii) $-O-CH_2-CO-NH-$, (iv) $-CO-CH=CR_1-NH-$, (v) $-CO-NH-CO-NH-$, (vi) $-CO-NH-CR_2=N-$, (vii) $-CR_2=N-CO-NH-$, (viii) $-NR_1-(CO)_m-O-$, (ix) $-NH-CR_1=N-$, (x) $-NH-CO-CR_1=N-$, (xi) $-NH-CO-CH(R_1)-NH-$, (xii) $-NR_3-(CO)_m-NR_4-$, (xiii) $-NR_5-(CO)_m-NR_6-$, (xiv) $-NR_4-CO-O-$ oder (xv) $-NR_6-CO-O-$ enthalten.

30

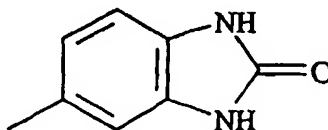
m 1 oder 2

R₁ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,

R₂ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,

35 R₃, R₄, R₅ und R₆, unabhängig voneinander Wasserstoff, einen C₁₋₈Alkylrest, einen substituierten oder unsubstituierten Phenyl-, Benzyl-, Naphthyl- oder Benzanilid-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten C₅₋₆Cycloalkyl-Rest oder einen Rest der Formel

40



45

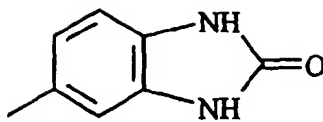
bedeuten und wobei die angularen Moleküle in 3- und 10-Stellung bzw. in 2- und 9-Stellung je eine C₁₋₂Alkoxygruppe tragen können.

50

Hierbei ist es überraschend, dass selbst tetrasubstituierte Verbindungen pigmentäre Eigenschaften besitzen.

Vorzugsweise bedeuten R₃, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinander Wasserstoff, einen Methyl-Rest, einen Ethyl-Rest, einen (n, i) Propyl-Rest, einen (n, i, sek., tert.) Butyl-Rest, einen Cyclohexyl-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten Benzanilid-Rest, einen Naphthyl-Rest, einen Rest der Formel

55



einen unsubstituierten Phenyl-Rest, einen Phenyl-Rest, der einfach oder mehrfach substituiert ist durch Reste, die ausgewählt sind aus der Gruppe, die Halogen, vorzugsweise Chlor, Nitrogruppen, Phenyl-Reste, C₁₋₈-Alkyl-Reste, vorzugsweise C₁₋₄-Alkyl-Reste und C₁₋₂-Alkoxy-Reste umfasst.

Der oben genannte substituierte Phenylrest in der Definition von R₃ bis R₆ ist vorzugsweise ausgewählt aus der Gruppe, die Reste umfasst, die den Formeln (a) bis (q) entsprechen.

20

25

30

35

40

45

50

55

5

10

15

20

25

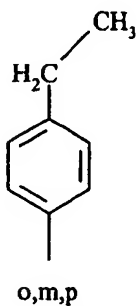
30

35

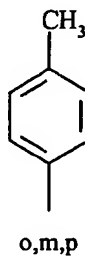
40

45

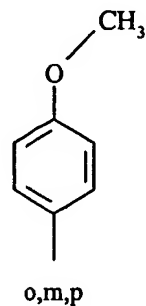
50



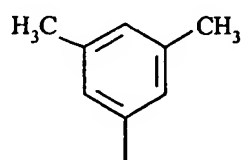
(a)



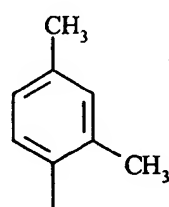
(b)



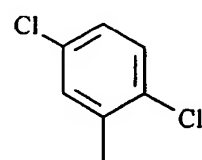
(c)



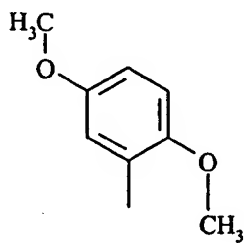
(d)



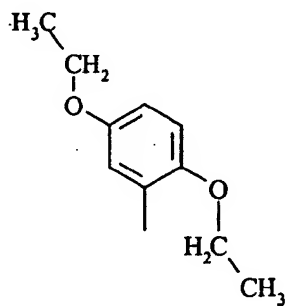
(e)



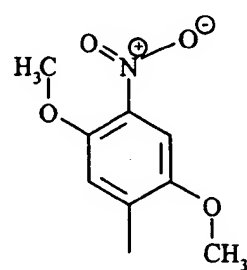
(f)



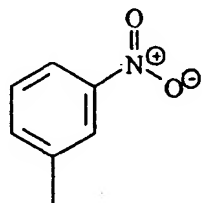
(g)



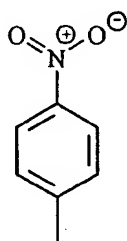
(h)



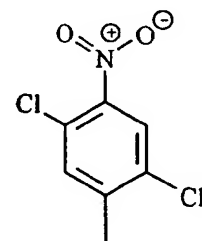
(i)



(j)



(k)



(l)

55

5

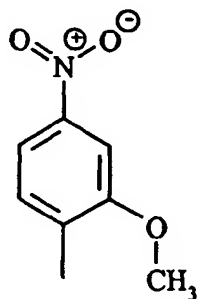
10

15

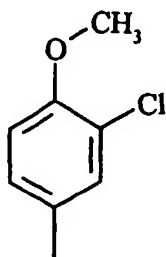
20

25

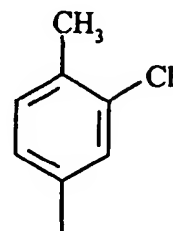
30



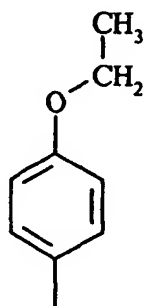
(m)



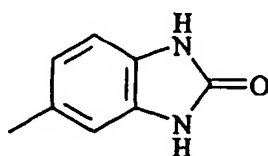
(n)



(o)



(p)



(q)

35

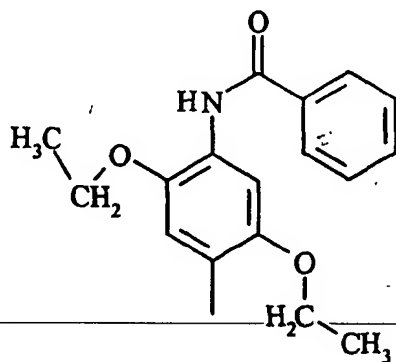
Der oben genannte substituierte Benzanilid-Rest in der Definition von R_3 bis R_6 ist vorzugsweise ausgewählt aus der Gruppe, die Reste umfasst, die den Formeln (r) und (s) entsprechen.

40

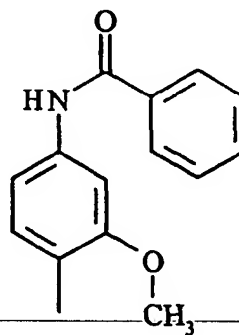
45

50

55



(r)



(s)

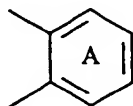
Unter den Triphenidioxazin-Verbindungen, welche die Restglieder der Formeln (xii) bis (xv) enthalten, sind solche

bevorzugt, für die R_4 und R_6 Wasserstoff und R_3 ein Methyl-Rest und R_5 ein Ethyl-Rest ist (unssymmetrisch disubstituierte Verbindung) bzw. R_3 und R_5 jeweils ein 4-Methylphenyl- oder 4-Methoxyphenyl-Rest ist (symmetrisch disubstituierte Verbindungen).

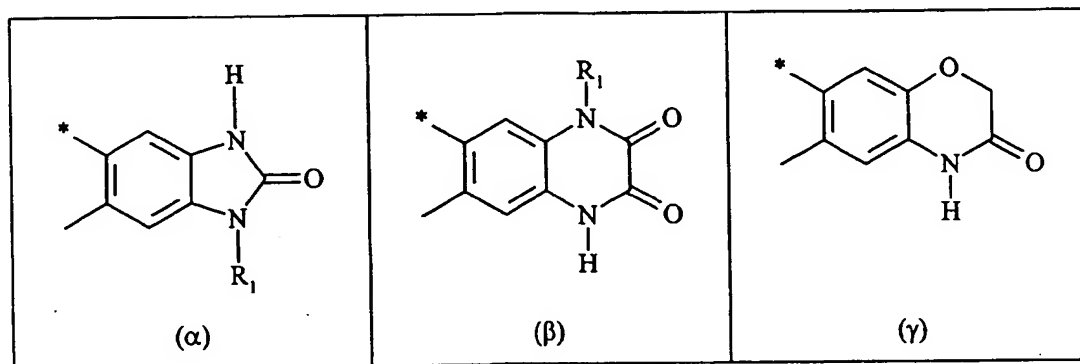
Von den symmetrisch tetrasubstituierten Verbindungen sind die tetramethyl-, tetraethyl-, tetrapropyl (n, i)- und tetrabutyl (n, i, sek., tert.)-substituierten Verbindungen bevorzugt.

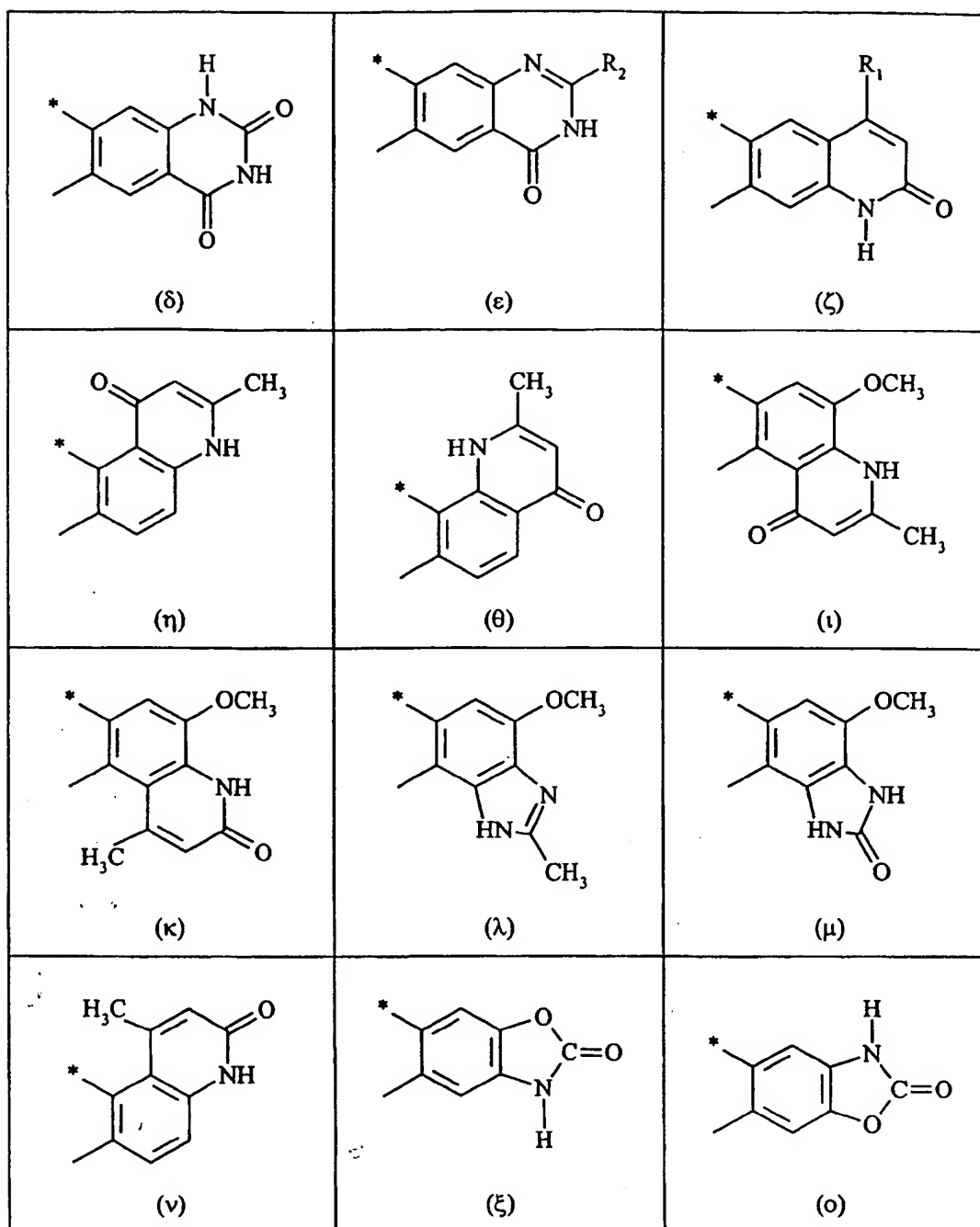
Von den asymmetrisch tetrasubstituierten Verbindungen sind solche bevorzugt, für die die Bedeutungen von R_3 und R_4 ausgewählt sind aus der Gruppe, die die Reste Methyl, Ethyl, Propyl (n, i) und Butyl (n, i, sek., tert.) umfasst und R_5 und R_6 jede der oben genannten Bedeutungen haben kann.

In bevorzugten Pigmenten der Formel (I) mit Restgliedern der Formeln (i) bis (xi) entsprechen die Formelteile



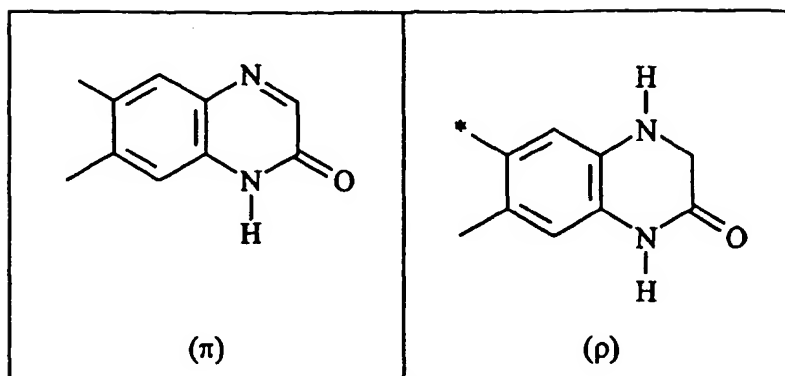
vorzugsweise den Formeln (α) bis (ρ)





50

55



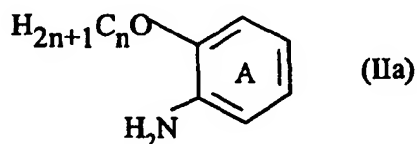
wobei die mit * bezeichnete Bindung zum Stickstoffatom führt und

R₁ Wasserstoff, C₁₋₄-Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl und

R₂ Wasserstoff, C₁₋₄-Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl, bedeuten.

Besonders bevorzugte Verbindungen der Formel (I) mit Restgliedern der Formeln (i) bis (xi) sind solche, in denen beide Ringe A den Formelteilen (α) oder (ι) entsprechen.

Die Herstellung der erfindungsgemässen Verbindungen ist dadurch gekennzeichnet, dass man 1 Mol 2,3,5,6-Tetrachlor-1,4-benzochinon mit 2 Mol einer Verbindung der allgemeinen Formel (IIa) und (IIb)



worin n 1, 2 oder 3 bedeutet,

in Gegenwart einer organischen Carbonsäure, insbesondere para-Toluol-Sulfonsäure, kondensiert. Falls die an den Ringen A annelierten Heterocyden verschieden sind, müssen unterschiedliche Verbindungen der Formel (IIa) bzw. (IIb) eingesetzt und Massnahmen für eine asymmetrische Kondensation getroffen werden. Die Kondensationsreaktion wird in einem inerten Lösungsmittel, vorzugsweise ortho-Dichlorbenzol, durchgeführt.

Die Verbindungen der Formel (IIa) bzw. (IIb) sind bekannt (siehe z.B. DE-OS 28 55 883) oder lassen sich in Analogie zu bekannten, beschriebenen Verfahren, bzw. auf eine andere, dem Fachmann geläufige Methode ohne Schwierigkeiten herstellen.

Dem Fachmann ist bekannt, dass die Kondensationsreaktion im allgemeinen nicht vollständig zu den erfindungsgemässen chlorfreien Verbindungen der Formel (I) führt; es entsteht daneben praktisch immer eine gewisse Menge Monochlor- und Dichlorverbindung. Je mehr organische Carbonsäure als Kondensationsmittel im Reaktionsgemisch vorhanden ist, desto reiner ist das Endprodukt.

Da die Abtrennung der chlorfreien Triphenyldioxazin-Verbindungen äusserst schwierig ist und die vorteilhaften Eigenschaften auch im Gemisch mit den mono- und dichlorierten Verbindungen zur Geltung kommen, wird das anfängende Gemisch, vorzugsweise nach der üblichen Nachbehandlung, als Pigment, verwendet.

Durch die oben genannte Nachbehandlung der Rohpigmente in organischen Lösungsmitteln, in denen die Pigmente selbst nicht gelöst werden, und bei erhöhten Temperaturen, beispielsweise bei 60 bis 200°C, insbesondere bei 70 bis 150°C, vorzugsweise bei 75 bis 100°C, können die Pigmenteigenschaften oft weiter verbessert werden. Die Nachbehandlung wird vorzugsweise mit einer Mahl- oder Knetoperation kombiniert.

Die erfindungsgemässen Pigmente eignen sich ausgezeichnet zum Färben von Kunststoffmassen, worunter lösungsmittelfreie und lösungsmittelhaltige Massen aus Kunststoffen oder Kunstharzen verstanden werden (in

Anstrichfarben auf öliger oder wässriger Grundlage, in Lacken verschiedener Art, zum Spinnfärben von Viscose oder Celluloseacetat, zum Pigmentieren von Kunststoffen, beispielsweise Polyamid, Polyethylen, Polystyrol, Polyvinylchlorid, Kautschuk und Kunstleder). Sie können auch in Druckfarben für das graphische Gewerbe, für die Papiermassenfärbung, für die Beschichtung von Textilien oder für den Pigmentdruck Verwendung finden.

Die erhaltenen Färbungen zeichnen sich durch ihre hervorragende Hitze-, Licht- und Wetterechtheit, Chemikalienbeständigkeit, ihre Farbstärke und die sehr guten applikatorischen Eigenschaften, z.B. Kristallisierbarkeit und Dispergierbarkeit und insbesondere durch ihre Migrier-, Ausblüh-, Überlackier- und Lösungsmittellechtheit aus.

Desweiteren sind die erfindungsgemässen Pigmente auch geeignet als Farbmittel in elektrophotographischen Tonern und Entwicklern, wie z.B. Ein- oder Zweikomponentenpulvertönern (auch Ein- oder Zweikomponenten-Entwickler genannt), Magnettonern, Flüssigtonern, Polymerisationstonern sowie weiteren Spezialtonern (Lit.: L.B. Schein, "Electrophotography and Development Physics"; Springer Series in Electrophysics 14, Springer Verlag, 2nd edition, 1992).

Typische Tonerbindemittel sind Polymerisations-, Polyadditions- und Polykondensationsharze, wie Styrol-, Styrolacrylat-, Styrolbutadien-, Acrylat-, Polyester-, Phenol-Epoxidharze, Polysulfone, Polyurethane, einzelne oder in Kombination, sowie Polyethylen und Polypropylen, die noch weitere Inhaltsstoffe, wie Ladungssteuermittel, Wachse oder Fliesshilfsmittel, enthalten können oder im Nachhinein zugesetzt bekommen können.

Ein weiteres Anwendungsgebiet erfindungsgemässer Pigmente ist ihre Verwendung als Farbmittel in Pulver und Pulverlacken, insbesondere triboelektrisch oder elektrokinetisch versprühten Pulverlacken, die zur Oberflächenbeschichtung von Gegenständen aus beispielsweise Metall, Holz, Kunststoff, Glas, Keramik, Beton, Textilmaterial, Papier oder Kautschuk zur Anwendung kommen (J.F. Hughes, "Electrostatics Powder Coating", Research Studies Press, John Wiley & Sons, 1984).

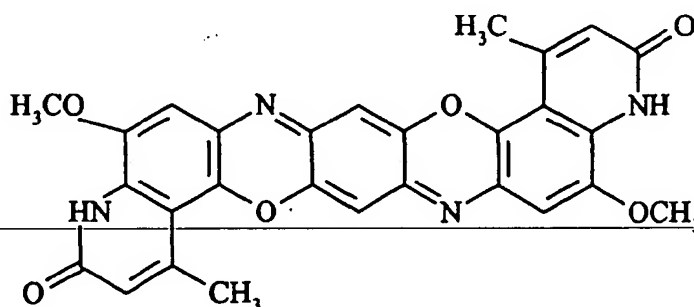
Als Pulverlackharze werden typischerweise Epoxidharze, carboxyl- und hydroxygruppenhaltige Polyesterharze, Polyurethan- und Acrylharze zusammen mit üblichen Härtern eingesetzt. Auch Kombinationen von Harzen finden Verwendung. So werden beispielsweise häufig Epoxidharze in Kombination mit carboxyl- und hydroxygruppenhaltigen Polyesterharzen eingesetzt. Typische Härterkomponenten (in Abhängigkeit vom Harzsystem) sind beispielsweise Säureanhydride, Imidazole sowie Dicyandiamid und deren Abkömmlinge, verkappte Isocyanate, Bisacetylurethane, Phenol- und Melaminharze, Triglycidylisocyanurate, Oxazoline und Dicarbonsäuren.

Ausserdem sind die erfindungsgemässen Pigmente geeignet, als Farbmittel in Ink-Jet Tinten auf wässriger und nichtwässriger Basis, sowie in solchen Tinten, die nach dem Hot-melt Verfahren arbeiten.

In den folgenden Beispielen bedeuten die Teile Gewichtsteile und die Prozente Gewichtsprozente. Die Temperaturen sind in Celsiusgraden angegeben. Ein Volumenteil entspricht dem Volumen eines Gewichtsteils Wasser.

BEISPIEL 1

In 300 Volumenteile o-Dichlorbenzol werden 24 Teile 4-Methyl-5,8-dimethoxy-6-aminochinolon-(2), 12 Teile Chloranil (2,3,5,6-Tetrachlorbenzochinon) und 8.5 Teile wasserfreies Natriumacetat eingetragen. Unter Rühren wird während 6 Stunden auf 70°C erhitzt, dann destilliert man zwischen 80 und 130° ein Gemisch von Essigsäure und o-Dichlorbenzol ab. Nach beendeter Destillation werden 12 Teile p-Toluolsulfonsäure eingetragen und die Temperatur während 8 Stunden auf 175-180° erhöht, wobei das abdestillierte o-Dichlorbenzol ersetzt wird. Man lässt auf 100° abkühlen, filtriert, wäscht den Rückstand erst mit heissem o-Dichlorbenzol, sodann mit Ethanol, danach mit heissem Wasser, schliesslich mit kaltem Wasser und trocknet ihn. Man erhält so das Pigment der Formel



das Kunststoffe in rötlich blauen Tönen mit ausgezeichneten Migrier- und Lösungsmittellechtheit färbt.

NACHBEHANDLUNG

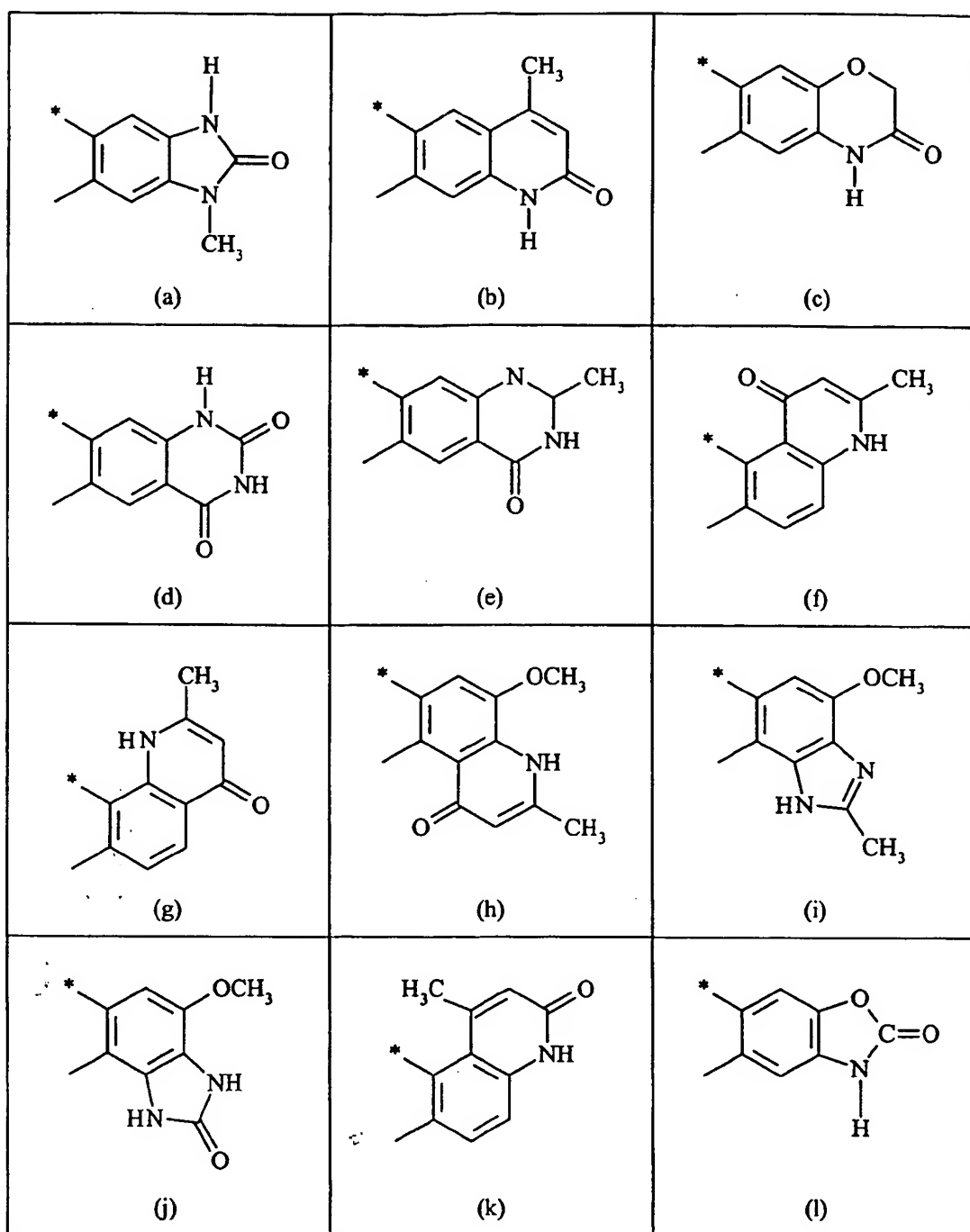
10 Teile des nach Beispiel 1 hergestellten Pigments werden in Gegenwart von 30 Teilen NaCl und 150 Teilen Aceton in einer Kugelmühle von 0.5 Liter Fassungsvermögen mit 1 kg Stahlkugeln von 4 mm Durchmesser während 72 Stunden gemahlen. Das erhaltene Mahlgut wird mit einem Sieb von den Kugeln abgetrennt, filtriert und mit 2000 Teilen Wasser salzfrei gewaschen. Das Pigment wird bei 80° im Vakuum getrocknet.

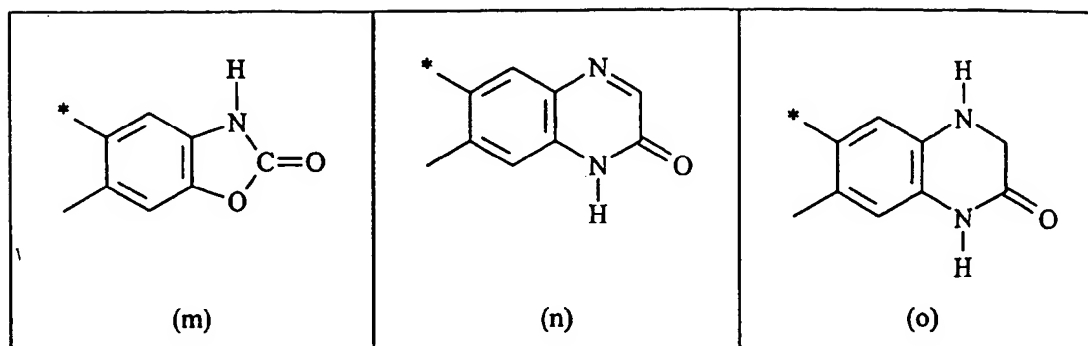
In Analogie zu den Angaben in Beispiel 1 werden die Pigmente der Formel (I), worin die Ringe A den nachstehenden Formeln (a) bis (o) entsprechen, hergestellt.

TABELLE 1

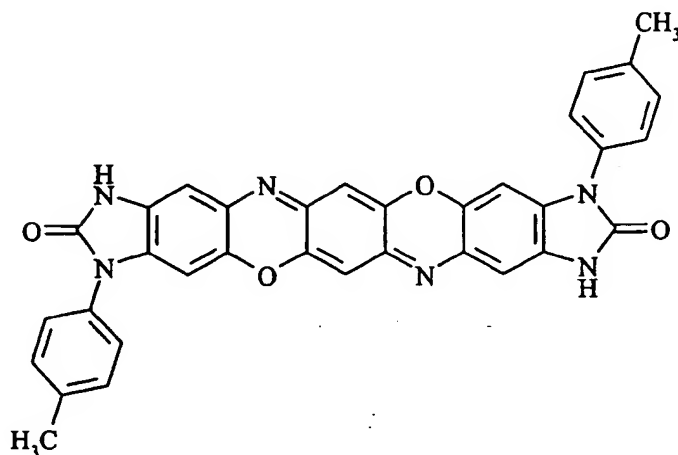
Beispiel	Ring A
2	a
3	b
4	c
5	d
6	e
7	f
8	g
9	h
10	i
11	j
12	k
13	l
14	m
15	n
16	o

Die Gruppen (a) bis (o) sind wie folgt:

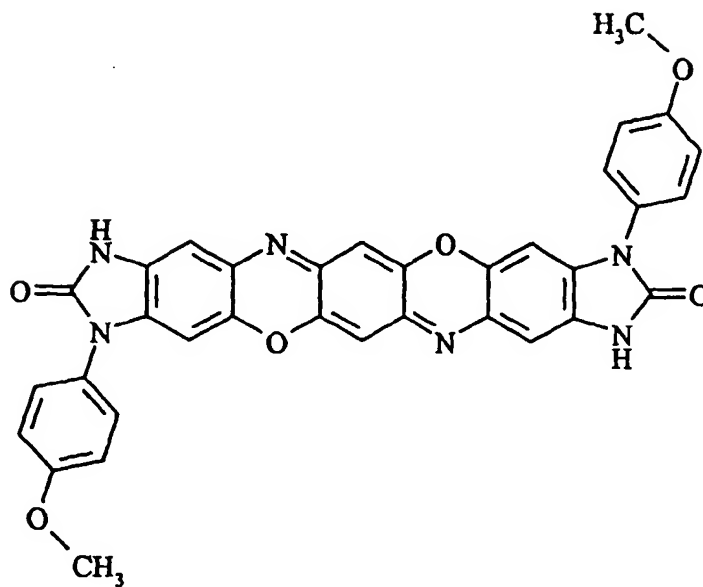


**BEISPIEL 17**

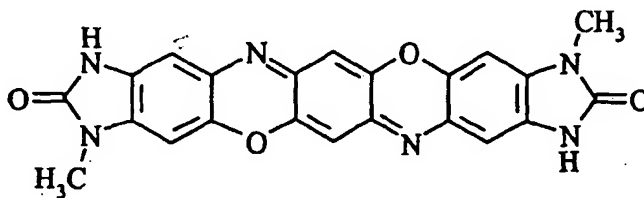
Diimidazolono(4,5-b:4',5'-m)triphendioxazin-3,11-di-p-tolyl-2,10-dion



In 300 Volumenteile o-Dichlorbenzol werden 23.9 Teile 1-Phenyl-1,3-dihydro-5-aminobenzimidazol-2-on, 12 Teil Chloranil (2,3,5,6-Tetrachlorbenzochinon) und 8.5 Teile wasserfreies Natriumacetat eingetragen. Unter Rühren wird während 6 Stunden auf 70°C erhitzt, dann destilliert man zwischen 80°C und 130°C ein Gemisch von Essigsäure und o-Dichlorbenzol ab. Nach beendeter Destillation werden 12 Teile p-Toluolsulfonsäure eingetragen und die Temperatur während 8 Stunden auf 175-180°C erhöht, wobei das abdestillierte o-Dichlorbenzol ersetzt wird. Man lässt auf 100°C abkühlen, filtriert, wäscht den Rückstand erst mit heissem o-Dichlorbenzol, sodann mit Ethanol, danach mit heissem Wasser, schliesslich mit kaltem Wasser und trocknet ihn. Es werden 25 Teile eines Pigments der oben stehenden Formel erhalten, das Kunststoffe in rotvioletten Tönen mit ausgezeichneter Migrierbarkeit färbt.

BEISPIEL 18Diimidazolono(4,5-b:4',5'-m)triphendioxazin-3,11-di-p-methoxyphenyl-2,10-dion

In 300 Volumenteile o-Dichlorbenzol werden 25.5 Teile 1-(4-Methoxyphenyl)-1,3-dihydro-5-amino-benzimidazol-2-on, 12 Teile Chloranil (2,3,5,6-Tetrachlorbenzochinon) und 8.5 Teile wasserfreies Natriumacetat eingetragen. Unter Rühren wird während 6 Stunden auf 70°C erhitzt, dann destilliert man zwischen 80°C und 130°C ein Gemisch von Essigsäure und o-Dichlorbenzol ab. Nach beendeter Destillation werden 12 Teile p-Toluolsulfonsäure eingetragen und die Temperatur während 8 Stunden auf 175-180°C erhöht, wobei das abdestillierte o-Dichlorbenzol ersetzt wird. Man lässt auf 100°C abkühlen, filtriert, wäscht den Rückstand erst mit heissem o-Dichlorbenzol, sodann mit Ethanol, danach mit heissem Wasser, schliesslich mit kaltem Wasser und trocknet ihn. Es werden 26 Teile eines Pigments der oben stehenden Formel erhalten, das Kunststoffe in rotviolettten Tönen mit ausgezeichneter Migrierbarkeit färbt.

BEISPIEL 19Diimidazolono(4,5-b:4',5'-m)triphendioxazin-2,10-dion

In 300 Volumenteile o-Dichlorbenzol werden 16.3 Teile 5-Aminobenzimidazol-2-on, 12 Teile Chloranil (2,3,5,6-Tetrachlorbenzochinon) und 8.5 Teile wasserfreies Natriumacetat eingetragen. Unter Rühren wird während 6 Stunden auf 70°C erhitzt, dann destilliert man zwischen 80°C und 130°C ein Gemisch von Essigsäure und o-Dichlorbenzol ab. Nach beendeter Destillation werden 12 Teile p-Toluolsulfonsäure eingetragen und die Temperatur während 8 Stunden auf 175-180°C erhöht, wobei das abdestillierte o-Dichlorbenzol ersetzt wird. Man lässt auf 100°C abkühlen, filtriert,

wäscht den Rückstand erst mit heissem o-Dichlorbenzol, sodann mit Ethanol, danach mit heissem Wasser, schliesslich mit kaltem Wasser und trocknet ihn. Das erhaltene Pigment der oben stehenden Formel färbt Kunststoffe in rotvioletten Tönen mit ausgezeichneter Migrier- und Lösungsmittlechtheit.

5 ANWENDUNGSBEISPIEL 1

- 4 Teile des Pigments gemäss Beispiel 1 werden mit
 96 Teilen einer Mischung aus
 50 Teilen einer 60%-igen Lösung von Kokos-Aldehyd-Melaminharzlösung in Butanol,
 10 10 Teile Xylol und
 10 Teile Ethylenglykolmonoethylether
 24 Stunden in einer Kugelmühle gemahlen. Die dabei erhaltene Dispersion wird auf Aluminiumblech gespritzt, 30 Minuten an der Luft trocknen gelassen und dann 30 Minuten bei 120° eingebrannt.
- 15 Man erhält so einen brillant rotstichig violetten Film mit sehr guter Migrierechtigkeit sowie guter Licht- und Wetterbeständigkeit.

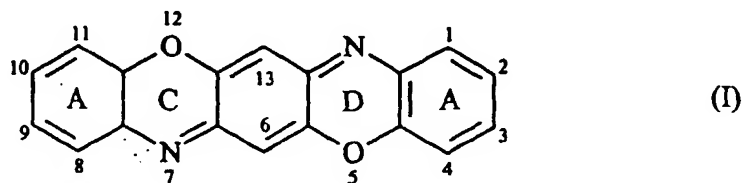
ANWENDUNGSBEISPIEL 2

- 20 Beispiel für die Herstellung einer 0.1% gefärbten PVC-Folie (Verschnitt Buntpigment zu Weisspigment 1:5):
- 16.5 Teile eines Weichmachergemisches, bestehend aus gleichen Teilen Dioctylphthalat und Dibutylphthalat, werden mit
 0.05 Teilen Pigmentfarbstoff gemäss Beispiel 1 und
 25 0.25 Teilen Titandioxid gemischt. Dann werden
 33.5 Teile Polyvinylchlorid zugegeben. Das Gemisch wird 10 Minuten auf einem Zweiwalzenstuhl mit Friktion gewalzt, wobei das sich bildende Fell mit einem Spatel fortlaufend zerschnitten und zusammengerollt wird. Dabei wird die eine Walze auf einer Temperatur von 40°, die andere auf einer Temperatur vom 140° gehalten. Anschliessend wird das Gemisch als Fell abgezogen und 5 Minuten bei 160° zwischen zwei polierten Metallplatten gepresst.
- 30

So erhält man eine rotstichig violett gefärbte PVC-Folie von hoher Brillanz und sehr guter Migrations- und Lichtechtheit.

35 Patentansprüche

1. Die Triphenioxazin-Verbindungen der allgemeinen Formel (I)



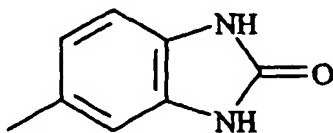
wobei

- 50 die mit A bezeichneten Kerne unabhängig voneinander linear in 2,3- und 9,10-Stellung oder angular in 1,2- und 8,9- oder in 3,4- und 10,11-Stellung anelliert Ringe mit den Restgliedern der Formeln (i) $-NR_1(CO)_m-NH-$, (ii) $-CR_1=CH-CO-NH-$, (iii) $-O-CH_2-CO-NH-$, (iv) $-CO-CH=CR_1-NH-$, (v) $-CO-NH-CO-NH-$, (vi) $-CO-NH-CR_2=N-$, (vii) $-CR_2=N-CO-NH-$, (viii) $-NR_1-(CO)_m-O-$, (ix) $-NH-CR_1=N-$, (x) $-NH-CO-CR_1=N-$, (xi) $-NH-CO-CHR_1-NH-$, (xii) $-NR_3-(CO)_m-NR_4-$, (xiii) $-NR_5-(CO)_m-NR_6-$, (xiv) $-NR_4-CO-O$ oder (xv) $-NR_6-CO-O-$ enthalten.

55

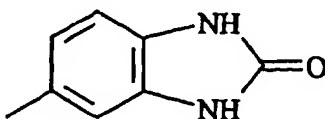
- m 1 oder 2,
 R₁ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl,
 R₂ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl,

R_3 , R_4 , R_5 und R_6 unabhängig voneinander Wasserstoff, einen C_{1-8} Alkylrest, einen substituierten oder unsubstituierten Phenyl-, Benzyl-, Naphthyl- oder Benzanilid-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten C_5 -Cycloalkyl-Rest oder einen Rest der Formel



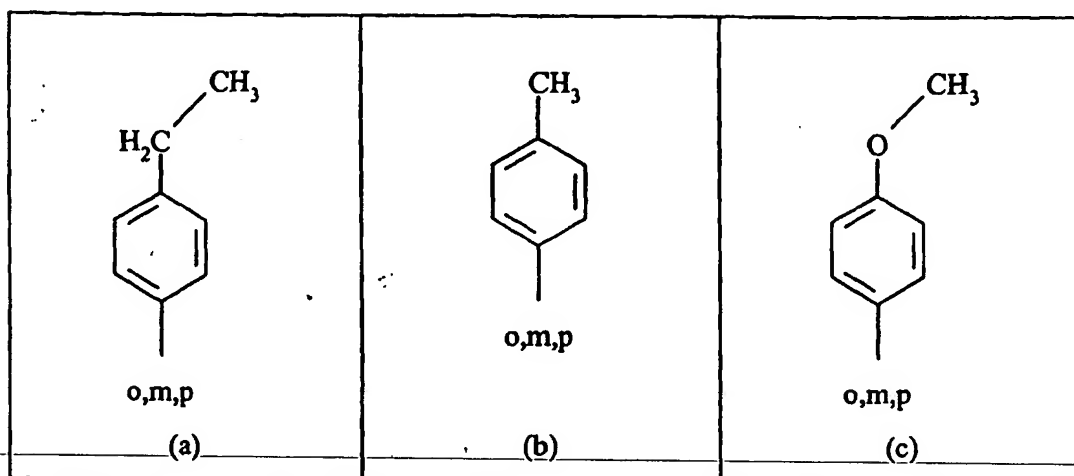
bedeuten und wobei die angulären Moleküle in 3- und 10-Stellung bzw. in 2- und 9-Stellung je eine C_{1-2} Alkoxygruppe tragen können.

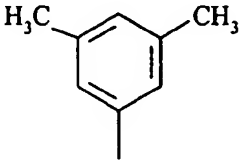
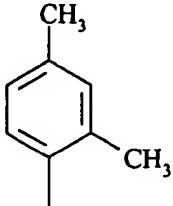
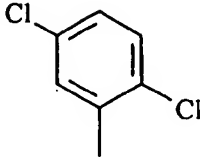
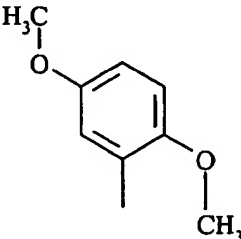
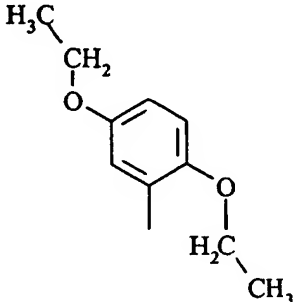
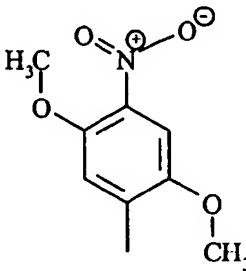
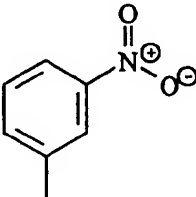
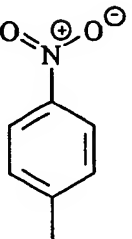
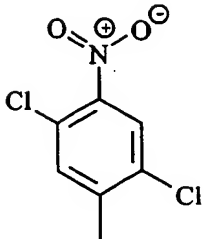
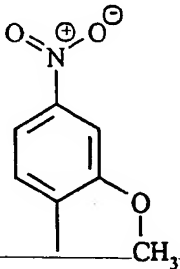
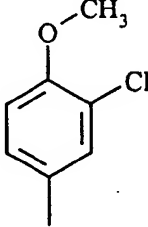
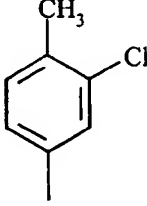
2. Triphendioxazin-Verbindungen nach Anspruch 1, wobei R_3 , R_4 , R_5 und R_6 unabhängig voneinander bedeuten: Wasserstoff, einen Methyl-Rest, einen Ethyl-Rest, einen (n, i) Propyl-Rest, einen (n, i, sek., tert.) Butyl-Rest, einen Cyclohexyl-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten Benzanilid-Rest, einen Naphthyl-Rest, einen Rest der Formel

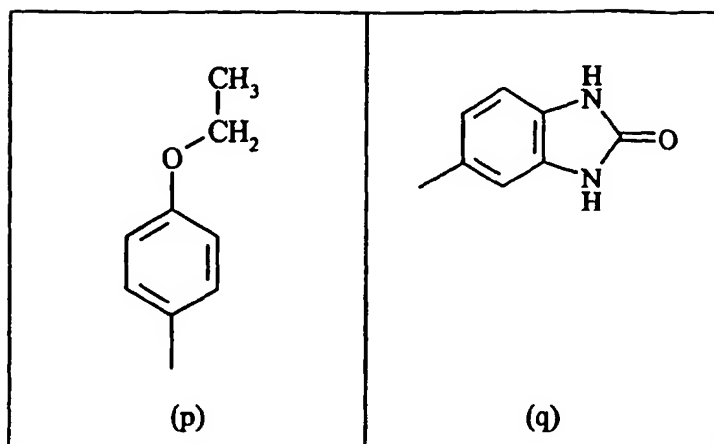


einen unsubstituierten Phenyl-Rest, einen Phenyl-Rest, der einfach oder mehrfach substituiert ist durch Reste, die ausgewählt sind aus der Gruppe, die Halogen, vorzugsweise Chlor, Nitrogruppen, Phenyl-Reste, C_{1-8} Alkyl-Reste, vorzugsweise C_{1-4} Alkyl-Reste und C_{1-2} Alkoxy-Reste umfasst.

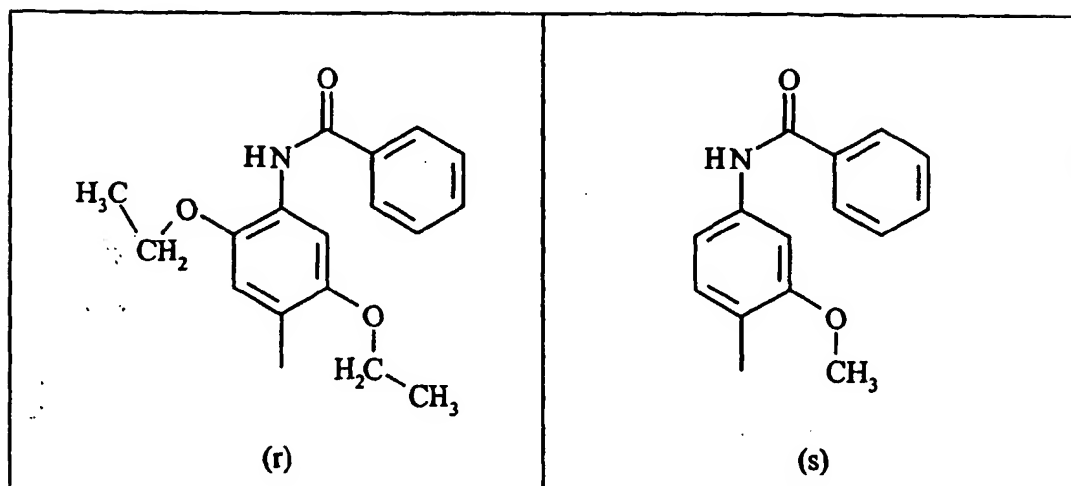
3. Triphendioxazin-Verbindungen nach Anspruch 2, worin der substituierte Phenyl-Rest ausgewählt ist aus der Gruppe, die Reste umfasst, die den Formeln (a) bis (c) entsprechen



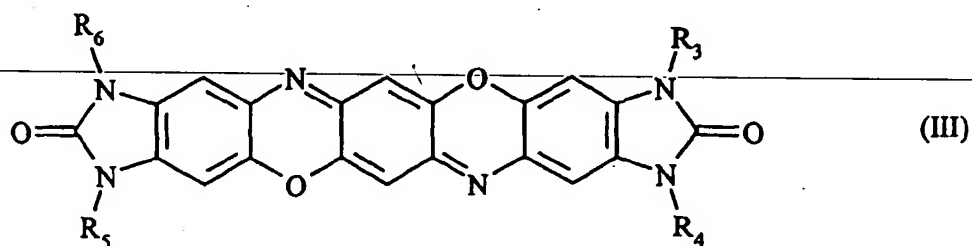
5			
10	(d)	(e)	(f)
15			
20	(g)	(h)	(i)
25			
30	(j)	(k)	(l)
35			
40	(m)	(n)	(o)
45			
50			



4. Triphendioxazin-Verbindungen nach Anspruch 2, worin der substituierte Benzanilid-Rest ausgewählt ist aus der Gruppe, die Reste umfasst, die den Formeln (r) und (s) entsprechen

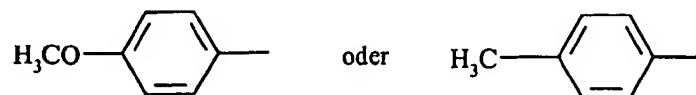


5. Triphendioxazin-Verbindung nach Anspruch 1 der Formel III



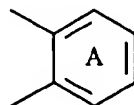
wobei R_4 und R_6 Wasserstoff, R_3 einen Methyl-Rest und R_5 einen Ethyl-Rest bedeuten.

6. Triphendioxazin-Verbindung gemäss Formel III nach Anspruch 5, wobei R_4 und R_6 Wasserstoff, R_3 und R_5 jeweils einen Rest der Formel

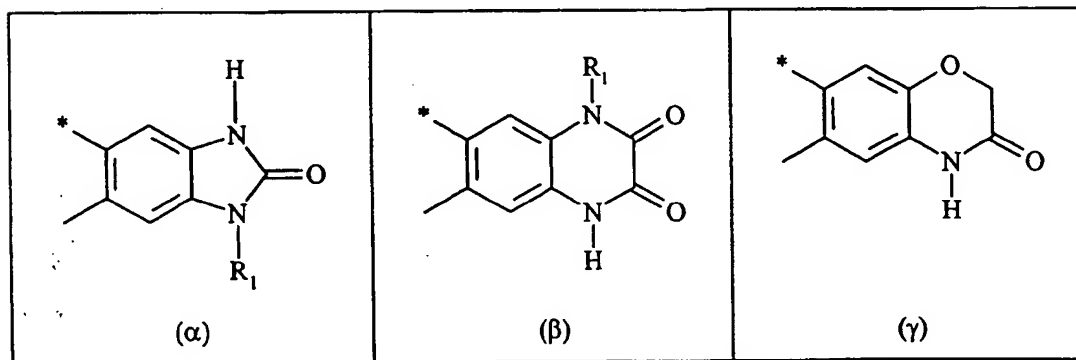


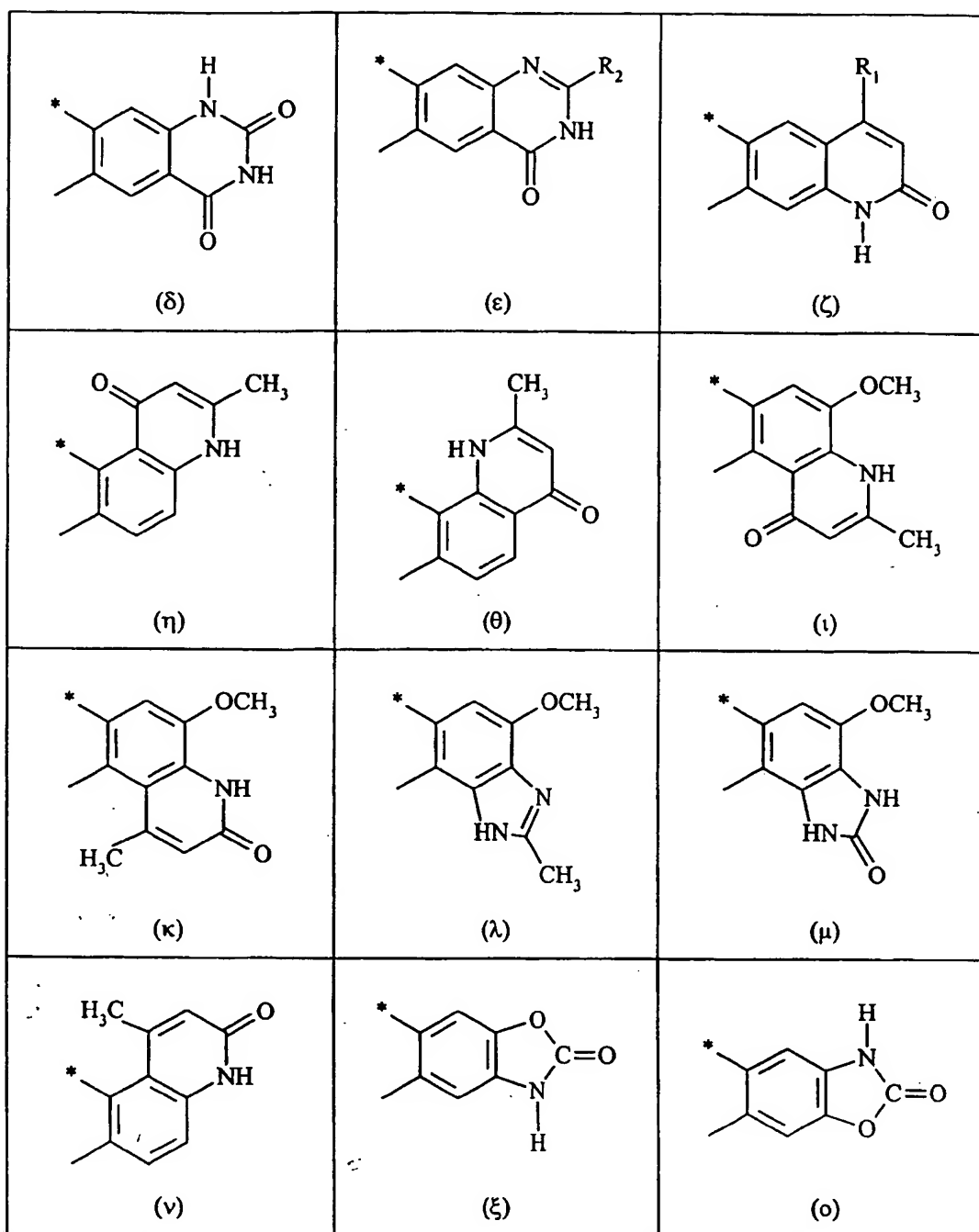
bedeuten.

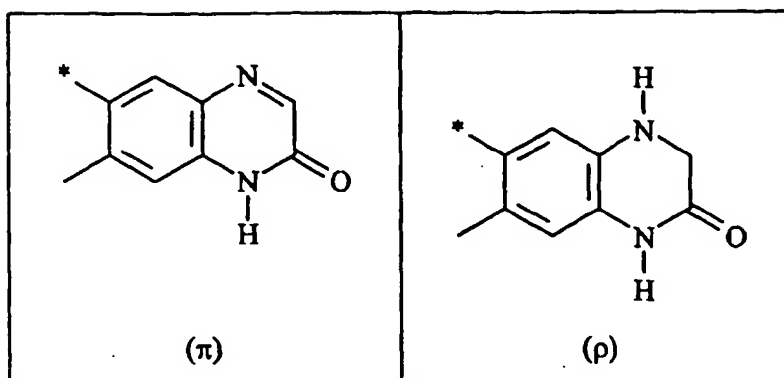
7. Triphendioxazin-Verbindungen nach Anspruch 1, worin für die Restglieder der Formeln (i) bis (xi) die Formelteile



den Formeln (α) bis (ρ) entsprechen





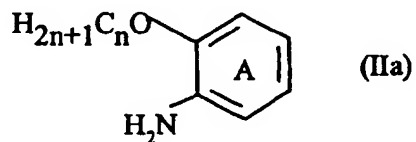


wobei die mit * bezeichnete Bindung zum Stickstoffatom führt und

R_1 Wasserstoff, C_{1-4} Alkyl oder Phenyl, und
 R_2 Wasserstoff, C_{1-4} Alkyl oder Phenyl,

bedeuten.

8. Verfahren zur Herstellung der Triphenioxazin-Verbindungen der Formel (I) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man 1 Mol 2,3,5,6-Tetrachlor-1,4-benzochinon mit 2 Mol einer Verbindung der allgemeinen Formel (IIa) oder (IIb)



worin n 1, 2 oder 3 bedeutet,

in Gegenwart einer organischen Carbonsäure, insbesondere para-Toluol-Sulfonsäure kondensiert.

9. Verwendung der Verbindungen der Formeln (I) nach Anspruch 1 als Pigmente.
10. Verwendung nach Anspruch 9 zum Färben von Kunststoff- oder Papiermassen, als Farbmittel in elektrophotographischen Tonern und Entwicklern, in Ink-Jet-Tinten, in der Lackindustrie, für den Textildruck oder als Druckfarbe im graphischen Gewerbe.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 11 1712

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
D,Y	DE 44 42 291 A (SANDOZ AG) 8.Juni 1995 * das ganze Dokument *	1-10	C07D498/22 C09B19/02
Y	US 4 751 300 A (FUJITA TAIRA ET AL) 14.Juni 1988 * das ganze Dokument *	1-10	
A	EP 0 184 711 A (BAYER AG) 18.Juni 1986 * das ganze Dokument *	1-10	
A	DE 32 39 321 A (SANDOZ AG) 11.Mai 1983 * das ganze Dokument *	1-10	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			C07D C09B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort MÜNCHEN		Abschlußdatum der Recherche 28.September 1998	Prüfer Fink, D
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			

EPO FORM 1503 03.92 (P4/C03)